



# Mildbader

# Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enzthal

Er scheint täglich, ausgenommen Sonntage und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Vertriebe monatlich 1.76 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Strohporto Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Reudenberg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enzthalbank GbR & Co., Wildbad. — Postfachnummer 29174. — Postfachnummer 29174.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 227.

## Politische Wochenschau

Am 18. Januar 1928 hielt der amerikanische Abgeordnete Victor Berger (Wisconsin) zur Begründung seines Antrags auf Verringerung des Verlaufs des Vertrags eine Rede im amerikanischen Kongress. Da sagte er u. a.: „Der Dawesplan setzt die Gesamtsumme, die Deutschland bezahlen soll, nicht fest. Er entscheidet nur über die Summe, die Deutschland jährlich für die nächsten fünf Jahre bezahlen muß. Die Daweskommission sagt nicht, ob Deutschland diesen Tribut 100 Jahre oder 1000 Jahre bezahlen muß... Wie lange werden die Deutschen willens sein, wie die Sklaven in Ägypten oder die Sklaven im alten Rom für ihre fremden Herren zu arbeiten?“

Jetzt lesen wir im Bericht des Generalagenten Parker Gilbert über das dritte Dawesjahr, daß dies geschehen muß. Es liege im Interesse der Gläubiger wie des Schuldners, daß die Endsumme der deutschen Entschädigung festgelegt werde. Der Dawesplan sei überhaupt nur ein Versuch gewesen. Die Deutschen hätten ihre Probe- und Schonzeit gut bestanden. Es wäre nun Zeit, ihnen klipp und klar den Gesamtbeitrag ihrer Verpflichtungen zu nennen und es ihnen auf eigene Verantwortung, ohne Kontrolle und Bevormundung, zu überlassen, wie sie sich mit den Abzahlungen zurechtfinden.

Das klingt wie eine Art von lehtwilliger Verfügung eines Menschen, der bei einer Sache nicht mehr mittun will. Nebenbei bemerkt — milder und anerkannter als die bekannte Denkschrift Gilberts an Dr. Köhler lautet, von den mancherlei Anregungen die obige Forderung der springende Punkt. Und es ist begreiflich, daß die Presse der ganzen Welt sich mit ihr auseinandersetzt. Amerika (Schahsekretär Mellon) und England in zustimmendem, Frankreich natürlich in ablehnendem Sinn. Die „Times“ meinen: Wer den Bericht des Generalagenten lese, werde sehen, daß von Jahr zu Jahr eine endgültige Regelung „wünschenswerter“ werde. Der Senator Berenger in Paris aber wundert sich, daß „ein kluger Sachverständiger wie Parker Gilbert“ sich auf einen derartigen Standpunkt stellen könne. Die endgültige Summe sei von der Entschädigungskommission, die einzig hierfür zuständig sei, auf 132 Milliarden Goldmark festgelegt. Von dieser Summe erhalte Frankreich 52 v. H. gleich 68 Milliarden Goldmark. Das könne niemals verändert werden.

Also Frankreich kennt keine Gnade oder nur auch Rücksicht für Deutschland. Doch der Deutschen hat dort noch in voller Blüte steht, erhebt man auch aus dem vorigen Woche von Parteigängern des nationalistischen „Echo de Paris“ über ganz Frankreich verbreiteten Wahlsplaisir, das eine große Berührungspunkt der Verlor des Reichspräsidenten v. Hindenburg darstellt. Natürlich wurde von amtlicher deutscher Seite gegen den Unfug Einspruch erhoben. Es sollen auch die Plakate stillschweigend von der Polizei entfernt worden sein, jedoch nur mit dem Erfolg, daß sie erneut angeschlagen wurden.

Alles das hängt mit den Vorbereitungen auf die April-Wahl in Frankreich zusammen. Jede Partei will die andere in der Hintertreibung der deutsch-französischen Annäherung überbieten. Lieber will man Italien die Schwefelhand reichen. So wird denn wieder einmal viel von einer italienisch-französischen Verständigung und von einer Zusammenkunft zwischen Briand und Mussolini gesprochen und geschwärmt. Andererseits darf nicht die große Schwierigkeit übersehen werden, die ein für allemal in der Adriafrage liegt. Sie ist, wie das Blatt „Giornale d'Italia“ sich ausdrückt, für Italien eine Lebensfrage. Frankreich habe diese Politik nicht nur zu achten, sondern auch zu unterstützen. Damit aber ist eine französische Vorherrschaft auf dem Balkan, über Südslawien oder über die kleine Entente schlechthin unvereinbar. Für Deutschland aber würde eine Annäherung oder gar ein Militärbündnis zwischen Frankreich und Italien eine neue Entfesselung und dazu noch eine gefährlichste Art bedeuten. „Deutschland muß und wird die Knechtung Europas durch ein riesenhaftes französisches Militärsystem ablehnen und bekämpfen mit seiner ganzen Kraft.“

Wie mit Italien, so will Frankreich auch mit Amerika einen Antikriegspakt abschließen. Nach Berichten aus Washington hat der amerikanische Staatssekretär Kellogg dem französischen Volschalter Claudel den Entwurf eines amerikanisch-französischen Vertrags überreicht, in dem als achter Punkt der Kriege zwischen den beiden Ländern auf ewige Zeiten „außerhalb des Gesetzes“ gestellt werden soll. Wenn man nun bedenkt, daß Amerika und England „unter sich ebenfalls derartiges vereinbart haben sollen, so versteht man den Zweck des großen amerikanischen Flottenbauprogramms wirklich nicht. Wozu die 25 neuen Kreuzer mit einem Kostenaufwand von etwa 700 Millionen Dollar? Und da soll man noch an die Abrüstungsfreundschaft und Friedensliebe eines Staates glauben?

Wie schwer wird das auch im Hinblick auf andere Staaten! Man denke an Rußland, dessen Vertreter Litwinow in Friedensversicherungen in Genf förmlich schwelgte, während zu gleicher Zeit zu Hause in Moskau man nichts als

## Tagespiegel

Eine Korrespondenz meldet, Kuninus Pacelli in Berlin werde zum Kardinal in pectore ernannt werden, d. h. der Name dieses Kardinals soll erst später bekannt werden, wenn das Konkordat mit der Reichsregierung abgeschlossen ist.

Auf Grund der Entscheidung des Staatsgerichtshofs, die die Beschränkung der Splitterparteien für verfassungswidrig erklärt hatte, ist die neugewählte Hamburger Bürgerschaft (Abgeordnetenhaus) wieder aufgelöst worden.

Der griechische Minister des Auswärtigen ist in Rom eingetroffen und hatte eine Unterredung mit Mussolini.

Krieg und Kriegsgeschrei hörte. Uebrigens ist in Moskau großes Reinemachen. Der dort tagende Kongress der kommunistischen Partei beschloß den Ausschluß von 98 Führern der Opposition. Trotski u. Sinowjew waren schon vorher ausgeschlossen. Wer hätte das je geahnt, daß ein Trotski, der angebliche Schöpfer des „Roten Heeres“, aus der kommunistischen Partei je einmal ausgeschlossen werden könnte! Kein Kommunist sein heißt aber in Sowjetrußland politisch mundtot sein! Man sieht, Stalin weiß sich Macht und Recht zu verschaffen.

In England ist etwas für uns Festländer Wertwürdiges passiert. Das Unterhaus hat das abgeänderte Gebetbuch (Book of Common Prayer) abgelehnt. Es bleibt also bei der Gottesdienstordnung von 1662. So war das Unterhaus anscheinend konservativer als das Oberhaus und die Kirchenynoden. Wo in aller Welt hat das politische Parlament über Liturgien zu befinden? Die Sache hat allerdings insofern auch einen religiös-politischen Hintergrund, als das Unterhaus in der neuen vorgeschlagenen Liturgie eine Anlehnung an die römisch-katholische Kirche erblickte. Das wurde im Unterhaus ausgesprochen. Eine eigentliche parteipolitische Frage war die Angelegenheit nicht; innerhalb jeder Partei konnte jeder Abgeordnete frei abstimmen, in jeder Partei, ja sogar innerhalb des Kabinetts selbst waren die Stimmen für und wider geteilt.

Unser Reichstag ging am 19. Dezember in die Weihnachtsferien. Damit pausiert die innere Politik. Freilich Friede ist deshalb noch nicht eingezogen. In dem Streit in der Eisenindustrie sind die Schiedsprüche für verbindlich erklärt worden, was Streik und Auslieferung unzulässig macht. Hoffentlich kann die Industrie auch von der angekündigten Stilllegung absehen und sich, so große Opfer es auch kosten mag, auf die durch die bekannten Verordnungen geschaffenen neuen Verhältnisse einstellen. Auch der Arbeitsfrieden ist ein Stück von jenem „Frieden und Wohlgefallen“ der Weihnachtsbotschaft.

## Das Geheimnis von Neumünster

Nicht nur die Engländer hatten ihr geheimes „Zimmer Nr. 40“, in dem, wie wir kürzlich berichteten, die gefunkten deutschen Marinebefehle aufgefunden und von der englischen Admiralität verwertet wurden, sondern eine solche besaß auch die deutsche Marineleitung. Sie wurde, wie ein ehemaliger Dolmetscher der „V. J.“ mitteilt, 1916 in Neumünster in Holstein als Marine-Nachrichtenstelle eingerichtet.

Nicht allein die englischen Funkprüche wurden aufgefunden, sondern auch die russischen und französischen sowie die der neutralen Länder. Naturgemäß wurde den Engländern die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Wir waren aber ihre sämtlichen Schiffbewegungen unterrichtet, wodurch unsere Flotte in den Stand gesetzt wurde, Gegenmaßnahmen zu treffen. Die Uebung der Dolmetscher war bald so groß, daß es gelang, auch die ständig erneuerten englischen Schlüssel zu finden.

Im Gegensatz zu den Engländern, die ihre Tätigkeit geheimnisvoll hinter der verschlossenen Tür des „Zimmer Nr. 40“ verrichteten, geschah dies ziemlich offen in Neumünster. Natürlich durfte kein Fremder das von Stachelbraut umgebene Gelände der Station betreten. Die C-Hauptstelle Neumünster bildete die wichtigste Verbindung mit unseren Feinden. Während der Skagerrakschlacht hat ihre Mitarbeit auch einen großen Teil zum Erfolge beigetragen.

## Neueste Nachrichten

### Vom Reichsrat

Berlin, 22. Dez. Der Reichsrat erklärte sich mit den Beschlüssen des Reichstages betr. Senkung der Lohnsteuer einverstanden, behielt sich aber in einer Entscheidung gegenüber diesen Beschlüssen für die künftige Bestaltung der Steuer volle Freiheit vor. Genehmigt wurde die Verordnung, daß ab 1. Februar 1928 die Arbeitszeit in den Bäckereien und Konditoreien überwacht werden soll.

Deutschland übernimmt den Schutz der Sowjetinteressen in Südhina

Berlin, 22. Dez. Die Sowjetregierung hat die Reichs-

regierung um Uebernahme des Schutzes ihrer Interessen in Südhina ersucht. Wegen der Ungefährlichkeit der Verhältnisse in China hat die Reichsregierung diesem Ersuchen in der Form entsprochen, daß sie ihre Konsuln in Südhina angewiesen hat, im Rahmen ihrer faktischen Befugnisse und der gegebenen Wirkungsmöglichkeiten sich der Sowjetinteressen und der Sowjetbürger anzunehmen.

Dazu wird halbamtlich bemerkt: Die Erfüllung der Bitte Sowjetrußlands sei ein Gebot internationaler Höflichkeit. Es handle sich nur um den tatsächlichen Schutz, nicht um die Uebernahme des formellen diplomatischen Schutzes. Dieser komme nicht in Frage, da Deutschland die chinesische Südhinregierung nicht anerkannt habe. Die Uebernahme des Schutzes bedeute auch keinerlei Eingriff in die gegenwärtigen politischen Machtkämpfe in China oder die Deckung russisch-kommunistischer Umtriebe in Südhina.

### Veränderungen in der Reichswehr

Berlin, 21. Dez. General der Infanterie Reinhardt, Oberbefehlshaber der Gruppe 2, scheidet mit dem 31. Dezember d. J. aus dem Heer aus. Mit Wirkung vom 1. Januar 1928 werden ernannt: Die Generalleutnants Freiherr Kref von Kressenfeld, Kommandeur der 7. Division und Befehlshaber im Wehrkreis VII, zum Oberbefehlshaber der Gruppe 2 unter gleichzeitiger Enthebung von der Stellung des Landeskommandanten in Bayern; Ritter von Ruitb, Infanterieführer VII, zum Kommandeur der 7. Division, Befehlshaber im Wehrkreis VII und zum Landeskommandanten von Bayern; Generalmajor Freiherr Seutter von Löhen, Chef des Stabs des Truppenkommandos I, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Infanterieführers VII, zum Infanterieführer VII.

### Gegen die Parteizersplitterung

Berlin, 22. Dez. Eine Korrespondenz weiß zu melden, bei allen (?) Parteien sei Neigung vorhanden, Maßnahmen gegen die Splitterparteien auf gefestigtem Wege durchzuführen. Eine solche Verringerung der Verfassungsbestimmungen bedürfte allerdings der Zweidrittelmehrheit.

### Friede in der Eisenindustrie

Düsseldorf, 22. Dez. Wie verlautet, werden die Arbeitgeber der Nord-West-Gruppe der Eisenindustrie sich der Verbindlichkeitsklärung des Reichsarbeitsministers und den Schiedsprüchen fügen. Die Stilllegungsanzeigen bleiben zwar bis zum 31. Januar in Kraft, aber, da Kündigungen nicht vorgenommen wurden, kommt ihnen keine praktische Bedeutung mehr zu.

### Daher der Name „Kriegsschädigung“

Paris, 22. Dez. Der französische Generalgouverneur von Madagaskar, Olivier, erklärte auf einer Wirtschaftstagung, die wirtschaftliche Erschließung der Insel Madagaskar durch Hafenaubauten, elektrische Anlagen, Straßen, Bahnen usw. werde kräftig in Angriff genommen werden mit Hilfe der Einkünfte, die Frankreich aus den deutschen Dawesleistungen beziehe. Zunächst solle Madagaskar davon ein 5prozentiges Darlehen von 9 Millionen Goldmark erhalten. — Daß die deutschen Kriegsschädigungszahlungen allenthalben schon lange nicht mehr zum „Wiederaufbau“ und zur Ersetzung von Kriegsschäden verwendet werden, weil sie dazu nicht mehr nötig sind, ist bekannt. Deutschland soll aber fort und fort seine Jahresmilliarden weiterzahlen, ohne daß ein Ende bestimmt wird, damit sich doch noch jenes Wort der englischen Zeitschrift „Saturday Review“ vom Jahr 1910 erfüllt: „Wenn Deutschland vernichtet sein wird, wird es keinen Engländer (oder Franzosen) mehr geben, der nicht um so viel reicher wäre.“

## Württemberg

Stuttgart, 22. Dezember.

Todesfall. In Cannstatt ist Baurat Karl Schäd, früherer langjähriger Vorstand der Straßenbauinspektion, gestorben.

Die Verwendung der Kraftfahrzeugsteuer. Der Anteil Württembergs an der Reichskraftfahrzeugsteuer beträgt nach einer Mitteilung des Ministeriums des Innern 5,3 Millionen Mark. Davon werden 1,3 Millionen zugunsten der Gemeinden und Amtskörperschaften, 4 Millionen zugunsten des Staats verwendet. Im Jahr 1926 konnten für Straßenzwecke den Amtskörperschaften und Gemeinden sogar 1,65 Millionen zugewendet werden, während dem Staat 4,35 Millionen zufließen. Dieser staatliche Anteil deckt aber noch nicht einmal die Hälfte der Mehrausgaben des staatlichen Straßenbaus, die durch den Kraftfahrzeugverkehr verursacht werden. Mit der Erweiterung usw. der Staatsstraßen wurde in Württemberg im Jahr 1925 begonnen, bis jetzt sind dafür rund 12 Millionen Mark auf den Hauptstrecken Ulm—Stuttgart—Schwieberdingen—Worzhelm und anderen Linien aufgewendet worden. Zum gründlichen Ausbau der Hälfte der württembergischen Staatsstraßen mit rund 1500 Kilometer sind weitere 60—70 Millionen Mark erforderlich unter der





Voraussetzung, daß für die Erhaltung der Staatsstraßen bis auf weiteres jährlich der seitherige Betrag von 5 Millionen Mark zur Verfügung steht. So könnte der Ausbau der wichtigsten Straßen in 8 bis 10 Jahren vollendet werden.

Die Polizeistunde an Silvester wurde für den Stadtbezirk Stuttgart, Feuerbach, Zuffenhausen und Münster a. Neckar auf 2 Uhr festgelegt. Das Schießen und sonstiger ruhestörender Lärm ist in der üblichen Weise „verboten“.

Stuttgart, 22. Dezember. Vorstandssitzung der Württ. Landwirtschaftskammer. Der Vorstand der Württ. Landwirtschaftskammer hielt am 21. Dezember eine Sitzung in Stuttgart ab. Bei der landwirtschaftlichen Woche, die voraussichtlich im Monat Februar stattfindet, wird sich die Landwirtschaftskammer beteiligen.

Aus dem Lande

Heilbronn, 22. Dez. Verstoß gegen das Kennweitgesetz. Kaufmann Max Schmidt hier hat gegen das Kennweitgesetz verstoßen. Er war wiederholt um Konzessionierung als Buchmacher gekommen, was aber vom Ministerium abgelehnt wurde, da hier kein Bedürfnis vorhanden ist.

Mergentheim, 22. Dez. Die Bettflasche im Ofen. In einem Bezirksort wurde die verschlossene Bettflasche in den Ofen gestellt. Sie explodierte nach kurzer Zeit, riß den Ofen auseinander und schlug die Fenster ein.

Neubausen a. d. Erms, 22. Dez. Brand. Gestern früh brannte die Scheuer des Galtshaus zum „Lamm“ mit reichen Futtermitteln vollständig ab. Das Vieh konnte gerettet werden.

Tübingen, 22. Dez. Todesfall. Im Alter von 80 Jahren ist hier Sanitätsrat Dr. Rudolf Vonderer, der den Krieg 1870/71 als Oberarzt mitgemacht und von 1878 bis 1908 Oberamtsarzt war, gestorben.

Ulm, 22. Dez. Das Ende eines internationalen Einbrechers. In der Nacht zum 21. August verübte der ledige Kellner Reinhart in Neu-Ulm zwei Einbrüche, und zwar in ein Konditorgeschäft und daran anschließend in die Wohnung eines Diplomingenieurs.

Neresheim, 22. Dez. Todesfall. Eisenbahnspektor Friedrich Lehmann, der seit 20 Jahren bei der Hartzfeldbahn angestellt war, ist im Alter von 49 Jahren nach schwerer Krankheit gestorben.

Laichingen, 22. Dez. Ein Wetterfester. Einige hier arbeitende Monteure entdeckten an einem Leitungsmast

einen lebenden Schmetterling (ein prächtiges Pfauenauge), dem die ungeheure Kälte der letzten Tage nichts anhaben konnte. Die FINDER werden das Tier mit Honig füttern, um es über den Winter durchzubringen.

Laupheim, 22. Dez. Jugendlicher Dieb. Hier wurde aus einem mit einem hohen Jaun umfriedeten Garten ein zum Trocknen aufgehängtes Damenkleid im Wert von 45 Mark entwendet. Als Täter wurde ein 14 Jahre alter Schüler der 5. Realklasse von hier ermittelt.

Buchau, 22. Dez. Schenkung ans Federseemuseum. Fabrikant Johann Lieb in Biberach, ein geborener Buchauer, hat die Modelle seines verstorbenen Schwagers, des Bildhauers Schultheiß Laudihalser in Kappel, dem Federseemuseum zum Geschenk gemacht.

Heilbronn, 22. Dez. Landesturnfest. Die Böklinger Wiesen wurden dieser Tage auf ihre Eignung zur Abhaltung des Landesturnfestes der deutschen Turner Württembergs geprüft. Das Gelände wurde als brauchbar bezeichnet.

Neuler O. Ellwangen, 22. Dez. Seltener Besuch. Als dieser Tage ein Landwirt morgens in seinen Stall kam, bemerkte er, wie die „Jpf- und Jagstzettel“ beriecht, einen gefiederten Sänger, einen Staren, der im warmen Stall Quartier bezogen hatte.

Ulm, 22. Dez. Vom Münsterbau. In der letzten Sitzung des Evang. Gesamtkirchengemeinderats berichtete der Münsterbaumeister über den Stand der Bauarbeiten. Die Wiederherstellung von Pfeiler 1 der Südseite und 2 der Nordseite nimmt ihren Fortgang.

Blaubeuren, 22. Dez. Selbstmord. Eine erst seit dreiviertel Jahren verheiratete 22jährige Frau hat sich mit Leuchtgas vergiftet.

Vom Bodensee, 22. Dez. Diebische Frauen. Die Tagelöhnersehefrau Marie Henkel in Lindau und die Haushälterin Anna Lehner betreiben seit längerer Zeit den Ladendiebstahl im großen. Die Haussuchung förderte eine Menge Waren ans Licht, so Damenstrümpfe aller Art, Herrensocken, Handschuhe, Trikothosen, Zigarren, Zigaretten, Reisekoffer, Kinderpuppen, Kaffee, Zucker usw.

Von der bayerischen Grenze, 22. Dez. Brand. — Totschlag. In Konzenberg ist der Stadel des Landwirts Engelbert Wagner vollständig und das Wohnhaus mit den angebauten Oekonomiegebäuden teilweise eingestürzt worden.

Frohnsfelten in Hohenz., 22. Dez. In der Fremde gestorben. Die Familie des Fleischbeschauers Albert Neuburger erhielt aus Newyork die Nachricht, daß dort in einem Krankenhaus ihre 18jährige Tochter Anna, die erst am 28. Sept. d. J. gesund und wohlgenut ausgewandert war, gestorben ist.

Die Aussprache

Eine Erzählung aus der Weihnachtszeit von Hermann Hagedorn.

3

Schluss.

„Ich schrieb dir?“ fragte diese Stimme. Nichts weiter. „Nein, deine Mutter... sie schrieb in deinem Namen... da ging ich auf... auf... immer...“ Schweigetrophen trafen auf Hansens Stirn.

„Liebst du ihn?“ fragte Hans heiser. „Ich liebe dich!“ sagte Maria und brennende rote ergoß sich über ihr Gesicht. „Und wurdst seine Frau?“

aber es zuckte in einem Schmerz, der auch Seligkeiten barg... Maria... Und wieder begann Maria zu sprechen. „Du warst fort. Kleinmütig fortgegangen, weil du einer Finte glaubtest... einer Finte, von der ich nichts wußte, die ich nur ahnen konnte...“



und vieler Helfer bedarf es, um die Programme durchzuführen. Wer darum Interesse daran hat, daß unsere Stadt ein Wintersportplatz wird, der helfe mit. Die Konkurrenz ist groß. Darum: alle Mann an Bord!

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Vom medizinischen Studium.** Der Reichsrat hat sich mit der Verordnung einverstanden erklärt, daß für die medizinische Staatsprüfung mindestens ein Studium von 11 Halbjahren an den Universitäten des Reichs nachzuweisen ist, einschließend der für die Vorprüfung nachzuweisenden medizinischen Studiengänge.

**Todesfall.** Der Rektor der Universität Halle, Prof. der Zoologie Dr. Valentin Häcker, ist an einem Herzschlag gestorben. Er war 1864 in Ungarisch-Altenburg geboren, kam als Privatdozent 1892 nach Freiburg i. B. und wurde 1900 an die Technische Hochschule in Stuttgart mit gleichzeitigem Lehrauftrag in Hohenheim berufen. 1909 folgte er einem Ruf an die Universität Halle.

Im Alter von 67 Jahren ist der Komponist Amadeus Wandelt, geb. in Breslau, an einem Gehirnschlag gestorben. Wandelt war ein hervorragender Musiker; trotz seiner vielen Werke konnte er aber keinen Verleger finden, der sich ernsthaft für seine Werke eingesetzt hätte. Die Sorge um seine kinderreiche Familie zerbrach seine Kräfte. Kurz vor einer ausichtsreichen Reise nach Italien, wo er wertvolle Instrumentierungsaufträge übernommen hatte, wurde er durch den Tod überfallen.

Der frühere sog. Reichstagsabgeordnete Hermann Mollenbaur ist in Berlin nach längerem Leiden im Alter von 77 Jahren gestorben.

**Das Museum für Mission und Völkerkunde** wurde am 22. Dezember im Vatikanpalast in Rom feierlich eröffnet. Das Museum enthält die wertvollsten Gegenstände der Missionsausstellung die im letzten heiligen Jahr im Vatikan eingerichtet worden war.

**Befuch aus Amerika.** Im Jahre 1927 sollen nach einer Blättermeldung über 100 000 amerikanische Besucher in Berlin bzw. Deutschland gewesen sein. Für das nächste Jahr ist mit einem weiteren Anwachsen des amerikanischen Touristenverkehrs zu rechnen. Man glaubt, daß etwa 150 000 Amerikaner nach Deutschland kommen werden.

**19 250 M für eine Beethoven-Handschrift.** Auf einer Versteigerung von Handschriften bedeutender Komponisten wurde eine Handschrift Beethovens (Partitur zum Marsch aus „Fidelio“, 12 sechsheftige Seiten mit mehreren Korrekturen und Zusätzen) um 19 250 M nach der Schweiz verkauft. Eine zweiteitige Handschrift des Liedes „Adelaide“ erzielte 2600 M. Ein Brief Mozarts an seine Braut Konstanza, der er eine kleine Moralpredigt erteilt, wurde um 2150 M versteigert; Schuberts Handschrift zum Schlußstück von „Klopstock“, 12 Seiten, wurde um 1700 M abgegeben. — Wenn man den großen Künstlern bei Lebzeiten nur den zehnten Teil für ihre einzelnen Werke von dem bezahlt hätte, was heute für einzelne Nebenblätter unbesehen aufgewendet wird!

**Wegen Beleidigung der Reichswehr** und über Nachrede wurde der Schriftsteller Salomon, genannt Jakob, in Berlin zu 2 Monaten und der Schriftleiter der „Weltbühne“, Dörfel, zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Das Urteil wird auf Kosten der Angeklagten in einer Reihe von Zeitungen veröffentlicht. Die Angeklagten hatten behauptet, daß verschiedene mit Namen genannte höhere Reichswehroffiziere „Mitschläger von etwa 20 Fremdenmorden“ seien. In der Verhandlung wurde nachgewiesen, daß diese „Fremdenmorde“ der sogenannten „schwarzen Reichswehr“ böswillige Erfindungen sind und daß die zwei verübten Mordtaten, die durch Gerichtsverhandlungen festgestellt werden konnten, unsauberen Elementen aus Ober-Schlesien zuzuschreiben sind, die unvorsichtigerweise, aber unter dem Zwang der Verhältnisse in die „schwarze Reichswehr“ aufgenommen worden waren. — Die „schwarze Reichswehr“ war bekanntlich seinerzeit gegründet worden zu dem Zweck, die Einfälle polnischer Horden auf deutsches Gebiet abzuwehren, wozu die Reichswehr allein zu schwach war.

**Brand.** In Nürnberg ist der Dachstuhl des Finanzamtsgebäudes abgebrannt. Auch das darunter liegende Stockwerk hat Schaden gestiftet.

In Działo im Bezirk Krakau ist das alte Schloß des Grafen Tarnowski fast ganz niedergebrannt. Während des Rettungswerkes sind 9 Personen, darunter eine Gymnasialstudentin und 2 Hochschüler, ums Leben gekommen. Etwa 20 Personen erlitten Verletzungen. Die Löscharbeiten waren durch starken Frost und Wassermangel erschwert. Das Schloß gehörte zu den ältesten polnischen Rittereschlößern und enthielt wertvolle Sammlungen und alte Gemälde, sowie eine der ältesten und größten Buchereien Polens mit über 20 000 Bänden. Von den Sammlungen konnte etwa die Hälfte gerettet werden. Unter den Todesopfern befindet sich auch der Reichstischler Alfred Breyer.

**Schmugglerprozess.** In einem großen Schmugglerprozess vor dem Gericht in Münster i. W. wurden drei Zollsekretäre zu 2½ Jahren Zuchthaus, 2 und 1 Jahr Gefängnis und 188 000, 300 000 und 108 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Gegen neun weitere Angeklagte, Geschäftsleute und Angestellte, wurden Gefängnisstrafen von zusammen 9 Monaten und zusammen 2 417 000 Mark Geldstrafen verurteilt; ein Lastkraftwagen wurde eingezogen.

**Ueberfall in einem Berliner Vorortzug.** In einem Abteil eines Wagens der Berliner Vorortbahn wurde blutüberströmt und schwer verletzt ein junges Mädchen aufgefunden. Da von ihren Sachen nichts fehlte, ist ein Raubmordversuch ausgeschlossen. Auch Spuren eines Kampfes waren nicht vorhanden. Das Mädchen ist nicht vernehmungsfähig und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Auf die Entdeckung des Täters wurde eine Belohnung von 2000 Mark ausgesetzt.

**Grubenunglück.** In einer Kohlengrube in Johnson City (Illinois) kamen sieben Bergleute durch eine Explosion ums Leben.

Der Witterungsumschlag ist so plötzlich gekommen, daß seine Auswirkungen schlimmer sind als die ungewöhnlich große Kälte. Aus einer ganzen Reihe von Städten wird berichtet, daß durch Stöße viele Unglücksfälle eingetreten seien und der Verkehr aufs empfindlichste gestört worden sei. In London wurden über 1600 Personen, die bei dem Stöße verunglückten, zur Behandlung in die Krankenhäuser eingeliefert. Zahlreiche Pferde gingen durch Beinbrüche ein. Den „Dresshupfern“ wurde vielfach das Weihnachtsvergnügen des Schneeschuhlaufs verdrängt, doch

gibt es im Schwarzwald, im Allgäu und namentlich in Thüringen und am Riesengebirge noch Gelegenheit, dem Wintersport zu huldigen. Wenn indessen die Kälte noch länger angehalten hätte, so hätte der Verkehr Strömungen von unabsehbarer Tragweite erfahren. Im Hafen von Duisburg am Rhein-Ruhr-Kanal waren in den letzten Tagen etwa 1000 Schiffe eingebracht worden, die wegen des starken Treibeises aus dem Strom flächen mußten. Eisbrecher mußten ununterbrochen arbeiten. Schiffe mit Vollladung wurden wegen der Feuergefahr nicht mehr in den Hafen eingelassen. In Thüringen waren in der Nacht vom 21. Dezember in höher gelegenen Orten 25—32 Grad, in manchen Tälern bis zu 36 Grad Kälte gemessen worden.

Auf dem Nordostseekanal mußte wegen der Eisperhältnisse die Durchfahrt für Motor- und hölzerne Schiffe verboten werden.

Vom Oberrhein bei Hünningen an hat Tauwetter eingesetzt. Die Schiffe können wieder stromaufwärts fahren. Die Mosel ist noch vollständig vereist. Nach der Ansicht der Berliner Wetterwarte wird die milde Luftströmung bis über Weihnachten anhalten.

Das Battenmeer zwischen Schleswig und den Inseln ist zugefroren. Die Inseln Amrum und Föhr sind vom Verkehr abgeschlossen.

An der Riviera hat die Blumenkultur durch die Kälte stark gelitten.

Zwischen Urga und Kjachta ist eine ganze chinesische Karawane erfroren. Bis jetzt wurden 22 Tote gefunden.

**Der Schrecken der D-Jug-Diebe.** In Frankfurt a. M. starb in diesen Tagen einer der bekanntesten und gefährlichsten Kriminalbeamten der Stadt, Paul Geinich, der „Schrecken der D-Jug-Diebe“. Geinichs Stärke lag nicht zuletzt in seinem harmlosen unscheinbaren Äußeren. In den letzten Jahren hatte er sein Quartier auf dem Bahnhof. Dort hing stets ein halbes Dutzend der verschiedenartigsten Mäntel und Kopfbedeckungen für ihn bereit, so daß der erfolgreiche Taschendiebstahl innerhalb weniger Minuten in völlig verändertem Aussehen in Tätigkeit treten konnte.

**Raubüberfall in einem Postamt.** Als am 21. Dezember abends die Beamten des Postamts in Ohligs (Reg.-Bez. Düsseldorf) nach Schalterstich mit der Abrechnung beschäftigt waren, drangen plötzlich zwei Männer in den Schalterraum ein, sprangen über die ziemlich hohe Schranke, hielten mit dem Rufe: „Hände hoch!“ den Beamten Revolver vor und verlangten das aufliegende Geld. Die beiden zunächst stehenden Beamten Schmidt und Müller suchten sich zur Wehr zu setzen, wurden jedoch von den beiden Räubern niedergeschossen. Beide Beamte sind schwer verletzt, der eine lebensgefährlich. Die Räuber raubten einen Teil des Geldes zusammen und sind unerkannt entkommen. Man glaubt, daß es dieselben Verbrecher sind, die am 4. Dezember den Raub im Postamt Klosterlausitz (Sachsen) verübten.

**Schweres Autounglück.** Die österreichische Baronin Henriette Pflügel, die in einem Schloß bei Genf wohnt, fuhr mit ihrem Kraftwagen auf vereister Straße in Genf auf einen Baum. Die im Wagen sitzende Mutter der Baronin, Prinzessin Daria Karageorgewitsch, wurde gegen den Baum geschleudert und lebensgefährlich verletzt. Die Baronin und eine Kammerfrau erlitten schwere Verletzungen, der Wagen wurde zertrümmert.

**Großschwindler.** Der ehemalige russische Staatsrat Rubinschtein ließ sich nach dem Kriege in Paris nieder und wurde Vorsitzender der Banque Centrale Du Commerce. Als solcher hat er Betrügereien in Höhe von 6 Millionen Franken (1 Million Mark) begangen und ist nun verhaftet worden.

**Ein Schenkel.** Vor kurzer Zeit war die siebenjährige Tochter der Kassiers Parker an der First National Bank in Los Angeles (Kalifornien) geraubt worden. Die Eltern erhielten die Nachricht, daß das Kind gegen ein Lösegeld von 1500 Dollar freigegeben werde. Der Vater stellte sich mit dem Geld an den bezeichneten Treffpunkt, erhielt sein Kind aber nicht zurück; die Leiche des Kindes wurde kurz darauf furchtbar verstümmelt aufgefunden. Nun erhielt Parker einen weiteren Brief, in dem auch die Ermordung der Zwillingsschwester des ersten Kindes angedroht wurde. Ganz Kalifornien geriet in Aufregung und Blut und alles stellte sich in den Dienst, um die vermeintliche Verbrecherbande unschädlich zu machen. Der Staat leitete eine Belohnung von 75 000 Dollar aus. Der Polizei ist es nun gelungen, den rachsüchtigen Verbrecher festzunehmen. Es ist ein 17-jähriger Kerl namens Edward Hidmann, der bei der Bank angestellt war, aber wegen Unterschlagungen, die der Kassier Parker entdeckte, entlassen worden. Hidmann hatte sich dafür an seinem Vorgesetzten rächen wollen. Der Verdacht der Kriminalpolizei fiel bald auf Hidmann, und der Verdacht wurde durch Fingerabdrücke, die man seinerzeit nach seinen Unterschlagungen von ihm genommen hatte, bestätigt.

**Freisprechung einer zum Tod Verurteilten.** Aus Passau wird den Wälfen gemeldet: Die Landwirtswitwe Ebersberger aus Bischofsreuth wurde im Mai 1923 wegen Giftmordes an ihrem Ehemann zum Tod verurteilt, später aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Nach Verbüßung von vier Jahren wurde jetzt im Wiederaufnahmeverfahren die Verurteilung auf Grund vollständiger Beweise für ihre Unschuld freigesprochen. Die Verhandlung nahm eine überraschende Wendung: die Schwester der Freigesprochenen wurde mit ihrem damaligen Geliebten, jetzigen Ehemann Johann Stadler unter dem dringenden Verdacht des gemeinsamen Giftmordes im Gerichtssaal verhaftet.

**Falschmünzer.** Der Kriminalpolizei in Altona gelang es, in einem an der Hamburger Grenze gelegenen Haus eine Falschmünzwerkstätte auszuheben, aus der die in der letzten Zeit in Hamburg und Altona aufgetauchten falschen Dreimarkstücke stammen dürften. Die vollständig eingerichtete Werkstätte und 180 halbfertige Dreimarkstücke wurden beschlagnahmt. Mehrere Schuldige wurden verhaftet.

**Der schlaue Käufer.** Ein chinesischer Mandarin wollte einmal zwei Goldbarren kaufen. Er bestellte sich einen Goldhändler in sein Haus und fragte ihn nach dem Preise. Der Händler, der sich bei dem mächtigen Manne möglichst einfeilen wollte, sagte, er wolle recht billig sein; eigentlich müsse er den doppelten Preis verlangen, aber da ein so hoher Herr der Käufer sei, werde er sich mit dem halben Preise begnügen. Der Mandarin erwiderte, daß er dieses Anerbieten dankend annehme; er befahl dem Händler, den einen Goldbarren dazulassen, gab ihm den andern huldvoll zurück und — entließ ihn.

**Zum 14. Deutschen Turnfest in Köln** haben sich bereits 3876 Vereine mit 110 264 Turnern, davon 28 516 Turnerinnen, angemeldet. Aus dem 11. Kreis (Schwaben) kommen 182 Vereine mit 3405 Turnern und 634 Turnerinnen, aus dem 12. Kreis (Bayeren) 202 Vereine mit 3164 Turnern und 989 Turnerinnen, aus dem 10. Kreis (Baden) 176 Vereine mit 3264 Turnern und 880 Turnerinnen. An den Turnfahrten nehmen 43 505 Turner und Turnerinnen teil.

## Handel und Verkehr

**Berliner Dollarkurs.** 22. Dez. 4,1875 G., 4,1865 Br. 6 v. H. D. Reichsanleihe 1927 86,75. 6,5 v. H. D. Reichs-Postschatzanz. 92. Abl.-Rente 1 52,12. Abl.-Rente ohne Ausl. 13,25. Franz. Franken 124,02 zu 1 Pf. St., 25,40 zu 1 Dollar. Berliner Geldmarkt, 22. Dez. Tagesgeld 6—8 v. H., Monatsgeld 9—9,75 v. H., Warenwechsel 7,375—7,5 v. H., Reportgeld 8,75 bis 9,25 v. H., Privatdiskont 7 v. H. kurz und lang.

**Gefährliche Weltfinanzlage.** In einer Rede in Manchester sagte der bekannte englische Wirtschaftswissenschaftler Sir George Paish: Die bedeutendsten Sachverständigen der Welt glauben an die Gefahren eines finanziellen Zusammenbruchs in der ganzen Welt, aber es ist noch möglich, die Lage zu retten. Wir haben alle die gleichen Maßnahmen zu unternehmen und in Übereinstimmung und auf Grund von Vereinbarungen zu handeln. Wenn in den nächsten 18 Monaten nichts geschieht, dann wird es unmöglich sein, die Lage zu retten, außer durch überhätige Handlungen in einer Zeit der Krisis. Die ganze Welt wird die Zollschranken abbauen müssen. Wir befinden uns in Sicht allgemeinen Freihandels. Die Entschädigungspolitik gegen Deutschland fügt uns allen einen ungeheuren Schaden zu. Rußland ist für Europas Bedröhung unentbehrlich. Deutschland kann an Rußland nicht in der Weise Waren verkaufen wie vor dem Krieg und muß mit uns auf dem Weltmarkt in Wettbewerb treten, wodurch die Preise heruntergedrückt werden.

**Wieder Goldwährung in Italien.** Der italienische Ministerrat hat beschlossen, die Goldwährung in Italien wieder einzuführen. Danach gelten 19 Papierlire gleich 1 Dollar, 92,46 Lire gleich einem Pfund Sterling. Eine Goldlire wird 3,66 Papierlire gleichgesetzt. Damit ist die Lire „habilitiert“. Die Verhandlungen über die italienische Währungsabfertigung wurden in London zwischen dem Direktor der Italiensischen Bank, dem Direktor der Bank von England, Samuel Norman-Monro und dem Direktor der Federal Reserve Bank in New York, Benjamin Strong, geführt. Italien wird demzufolge zur Durchführung seiner Währungsabfertigung von verschiedenen Großbanken einen Kredit von 125 Millionen Dollar erhalten.

**Junfergespräch Holland—Indien.** Am 21. Dezember wurden die ersten Versuche des Junfergesprächs zwischen der Funktionärskonferenz (Holland) und Batavia (Niederländisch-Indien) ausgeführt. Der Sprecher in Rotterdam war während seiner ganzen 90 Minuten dauernden Rede in verschiedenen Sprachen klar verständlich. Nicht ein Wort ging verloren.

**Leipziger Baumesse G. m. b. H.** Mit dem Sitz in Leipzig wurde die Leipziger Baumesse G. m. b. H. mit einem Kapital von 500 000 Mark gegründet. Beteiligt sind der sächsische Staat, die Stadt Leipzig, das Leipziger Messamt und die Messe- und Ausstellungs-G. H. Der Verein deutscher Maschinenbauanstalten und einige Großfirmen der Bauindustrie haben sich angeschlossen.

**Kontakte.** Nachfolgend des Friseurs Karl Fischer in Ludwigsburg; Karl Bächter, Landesproduktionshändler in Lettman; Bau- und Holzwarenfabrik G. m. b. H. in Lauterbach OX. Oberndorf; Heinrich Blecher, Kaufmann in Reichenbach OX. Göttingen; Jakob Paub, früh. Landesproduktionshändler in Eglingen OX. Mühlheim, jetzt wohnhaft in Pfullingen OX. Reutlingen; Johann Kandel, Schreinermeister in Reutlingen. Inh. der Fa. Gebr. Kandel, Werftstätten für Möbel- und Innenausbau in Reutlingen. — Vergleichsverfahren: Peter Kurtz, Baustein-fabrikation und Kolonialwarenhandlung in Hüttlingen OX. Aalen; Friedrich Kemmler, Installateur in Ebingen; Fa. Karl Vollmer u. Cie in Weiblingen.

**Stuttgarter Börse.** 22. Dez. Die zuberstehliche Stimmung von gestern übertrug sich auch auf den heutigen Verkehr, ohne jedoch wesentliche Kurssteigerungen zu bewirken. Auch im weiteren Verlauf blieb die Tendenz behauptet.

**Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.** **Mannheimer Produktenbörse.** 22. Dez. Die Haltung der Produktenbörse war ruhig bei kleinen Umwälzen. Man verlangte (für die 100 Kg. ohne Sach, wogangefrei Mannheim in RR.) für: Weizen inkl. 25,75—26,25, ausl. 28,50—31, Roggen inkl. 25,50—26, ausl. 26,25, Hafer inkl. 22,25—24, Braugerste inkl. 28,50—30,50, badische, heftliche und württ. 28—28,50, Futtergerste 22,50—23,50, Mais (mit Sach) 22,50, südd. Weizenmehl Spez. 0 37,50—37,75, südd. Brotmehl 28—29,75, südd. Roggenmehl (je nach Ausmahlung) 34,50 bis 36,50, Kleie 14.

**Berliner Getreidepreise.** 22. Dez. Weizen märz. 23,30—23,60, Roggen 23,50—23,80, Sommergerste 22—26,50, Hafer 20,10 bis 21,50, Mais 21,60—21,70, Weizenmehl 30,75—34, Roggenmehl 31,50—34, Weizenkleie 15, Roggenkleie 15, Raps 34,50—35.

**Breslauer Zuckerbörse.** 22. Dez. heute nicht notiert.

**Kath. Gottesdienst.** Weihnachtsfest — 25. Dez. 5½ Uhr Engelamt. — 9 Uhr Predigt und Hochamt vor ausgelegtem Allerheiligsten. — 2 Uhr Andacht.

Fest des hl. Stephanus — 26. Dez. 7¼ Uhr Frühmesse. — 9 Uhr Singmesse.

Werktags: Täglich 7¼ Uhr hl. Messe. — Beichte: Samstag vormittag von 10—12 Uhr, Weihnachtsfest von 5 Uhr an, Feiertag und werktags vor der hl. Messe. — Kommunion: Weihnachtsfest beim Engelamt; Feiertag und werktags bei der hl. Messe.

**Uhren-Haus Albert Widmann**  
Pforzheim, Schloßberg 12, neben „Freie Presse“

Das Spezialgeschäft für realen und billigen Einkauf in

**Uhren und Goldwaren.**

Die passendsten **Weihnachts-Geschenke** für Jung und Alt sind:

**Herren-Uhren** in Silber von Mk. 16.— an  
**Wand-Uhren** in schönem Gehäuse und mit Schlagwerk von Mk. 25.— an  
**Armband-Uhren** in Silber von Mk. 10.— an  
**Armband-Uhren** in 14 Karat Gold von Mk. 23.— an  
**Wecker** von Mk. 3.— an  
**Massiv goldene Trauringe**, Paar von Mk. 10.— an  
**Hausuhren** von Mk. 105.— an

Für jede Uhr schriftliche Garantie.  
**Bestecke in großer Auswahl.**  
Auf Wunsch Ratenzahlung.

**Jeder Käufer, der auf diese Anzeige kommt, erhält 10 Prozent Sonderrabatt**



# Weihnachts-Feier des Turnvereins

Saalöffnung 5.30 Uhr

25. Dezember

Anfang punkt 6 Uhr

Anschließend Tanz

Schluss 12 Uhr

Anschließend Tanz

**Pfannkuch**

Für den  
**Christbaum**

**Baum schmuck**  
in großer Auswahl  
**Feenhaar**  
Karton 15 //

**Kerzenhalter**  
mit Angelgeleut  
3 Stück 20 //

**Baumkerzen**  
weiß und farbig  
Paraffin- und Wach-  
kerzenposition

**5% Rabatt**

Rumanische  
**Wallnüsse**  
Pfd. 50 //

**Hafelnüsse**  
Pfd. 90 //

Verlangen Sie  
Rabattmarken

**Pfannkuch**

**Freibank**  
Samstag früh  
junges  
**Rohfleisch**

**Noch einmal**  
solange halten  
**Schuhe und Leder**  
u. bleiben wasserdicht  
verwenden Sie  
**Gilgs Lederöl**  
**Lederfett**  
Zu haben  
**Eberhard-Drogerie**

**Fein-Kaffee**

Einen guten Festkaffee  
bereiten Sie sich mit  
**Gräßhoff-Kaffee**  
stets frisch geröstet  
1/2 Pfd. 2.— u. 2.40 Mt.  
Bei Einkauf von 1 Pfd.  
Kaffee erhalten Sie eine  
hübsche Kaffeedose gratis

**Feinkosthaus Klobz**  
Telephon 70.

## Wintersportverein Wildbad.

Am 25. Dezember (Christfest), nachmittags 2 Uhr  
**Borlauf zum Jugend-Schitag**

Rennungen sämtlicher Läufer von 9—20 Jahren nachm.  
2 Uhr in der Bergbahnwirtschaft.

Am 26. Dezember (Stephanstag), nachmittags 2 Uhr  
**Ausscheidungsrodeln für südwestdeutsche Meisterschaft.**

Rennungen nachmittags 2 Uhr in der Bergbahnwirtschaft.  
Nur Mitglieder des Vereins können an diesen Veranstaltungen  
teilnehmen.

Mitgliedsbeitrag  
für Schifahrer beträgt Mt. 4.— + 2.50 (Unfallversicherung)  
für Rodler Mt. 4.— + 1.50 (Versicherung).

Außerdem erhalten sie die monatlichen Bundesblätter.  
Der Ausschuß.

**Die Dauerhaftigkeit** unserer Schneeschuhe ist bekannt.

Wollen Sie wirkliche, große Freude im  
Skisport erleben, so achten Sie nicht so  
sehr auf den Preis, sondern auf  
die Qualität derselben.

Besondere Eigenschaften unserer Ski sind:  
**höchste Elastizität**  
**absolute Bruchficherheit.**

Wählen Sie unter 50 Paaren Touren-,  
Langlauf- und Sprungski (norweg. Art)  
mit Kuitfeld- od. Thorleif-Haug-Bindung  
und auch Sie werden zu unseren  
begehrtesten Kunden zählen.

**Sportgeschäft**  
**Chr. Schmid & Sohn**  
König Karlstraße 19, I. Stock

Das sportgerechte Einpassen der Schneeschuhe  
geschieht kostenlos.

**Geflügel- und**  
**Kaninchenzüchterverein**  
Wildbad e. B.

Zur Bezirksausstellung am 7./8. 1. 28 ist Einladung er-  
gangen. Der Verein richtet daher die Bitte an die Züchter,  
sich an derselben zahlreich zu beteiligen durch Beschickung und  
Besuch. Anmeldung der Tiere (nebst Standgeld) bis spätestens  
heute abend 8 Uhr beim Schriftführer Herrn. Servan,  
woselbst Anmeldeformulare zu haben sind. Spätere Anmel-  
dungen sind selbst nach Schömberg zu richten. Der Vorstand.

**Suchen Sie**  
**Weihnachtsgeschenke?**

Sie finden solche  
in größter Auswahl bei mir!

Kleiderstoffe	in	Herrenstoffe
Seidenstoffe	Weihnachts-	Mantelstoffe
Samte für Konfirmation	packung	Trikotwäsche

Taschentücher  
Wäsche — Tischdecken — Frottierwaren  
Woldecken — Kamelhaardecken

Erfreuen Sie mich mit Ihrem werten Besuche!

**Kaufhaus GUSTAV SOMMER** gegenüber dem  
Schauspielhause  
PFORZHEIM

**Fein-Kaffee**

Für die  
Weihnachtsfesttage  
empfehle ich  
**Ia. Weiß- u. Rotweine**  
von Mt. 1.60 an

Große Auswahl in  
**Likören**  
Allsch, Agtei, Bergamotte  
Maraschino, Pfefferminz  
Vanille, Blutorange  
Cherry-Brandy  
Goldwasser echt

1/2 Flasche von 2.30 an  
1/4 Flasche von 4.75 an

**5% Rabatt in bar**

Cognac, Kirchwasser  
Zweifelhagenwasser  
Steinhäger  
Bonnekamp Underberg  
Bermouth, Süßwein  
Taragonna, Muskateller  
**Malaga**  
1/4 Flasche . Mt. 2.20  
1/2 Flasche . Mt. 1.10

**Reßler-Sekt**  
Cabinet und Rießling  
1/4 und 1/2 Flaschen

**Feinkosthaus Klobz**

**Neujahrs**  
**Glückwunsch-Karten**  
liefert in kürzester Frist  
„Tagblatt“-Buchdruckerei

**Die Großmutter**

hat selbstredend den Fußboden noch geölt oder gestrichen.  
Aber auch sie wird ihn heute nur noch mit KINESSA-  
Holzbalsam pflegen, denn der Boden wird dadurch neu  
gestrichen, neu geölt und geglättet, das Holz erhält  
Nahrung. Dies alles geschieht ganz einfach für nur Mk. 1.20  
mühe-los billig und vor allem haltbar mit einer einzigen Dose

**KINESSA**  
HOLZ-BALSAM

Eberhard-Drogerie K. Plappert, Apotheker  
Chem. Fabr. Milton Rohrbacher Göppingen (Württ.).  
Weitere Verkaufsstellen an allen Plätzen gesucht.

**Biehverkauf.**

Bom nächsten Dienstag den 27. Dezember, morgens  
von 7 Uhr ab, steht im Gasthaus zum Ochsen in Höfen  
ein großer Transport

erstklassiger junger Milchkuhe, ausnahms-  
weise schöner hochträchtiger Kalbinnen,  
sowie schönes Jungvieh

zum Verkauf und ladet Kauf- und Tauschliebhaber freund-  
lich ein  
**Rud. & Berth. Löwengardt.**

Das Vieh steht schon Montag in den Stallungen  
zur Besichtigung.

**Achtung! Vorteilhafteste Bezugsquelle Achtung!**  
für Hotels, Pensionen und Private

in **neuen** und **gebrauchten** Möbeln, Betten  
sowie sämtlichen Einrichtungsgegenständen ist die  
**Centrale H. Schöttle in Pforzheim**  
Tel. 2165 **Dillsteinerstr. 18** Tel. 2165

Gleichzeitig empfehle mich für Vermittlungen,  
Versteigerungen, Beobachtungen, Freihandverkäufe usw.  
Aeltestes Geschäft am Platze.

**Kartoffel- und Heuaufkäufer**  
gesucht. Telephonische Offerten erbeten.  
Schulmann G. m. b. H., Verlu-Halensee, Katharinenstraße 9.  
Telephon: Umland 1783.

Forstamt Wildbad  
**Pflanzschulakkord.**

Das Roden, Umgraben und  
gartenmäßige Herrichten einer  
neuen Pflanzschule in Abt. II 49  
„Schmierosen“ wird öffentlich  
oergeben. Die Bedingungen  
können beim Forstamt einge-  
sehen werden. Schriftliche An-  
gebote ausgedrückt für 1 qm  
Pflanzschulfläche werden bis  
Dienstag den 27. Dezember,  
abends 7 Uhr, auf dem Forst-  
amt entgegengenommen.

**Nicht auswärts**  
**sondern am Platze**  
kauft man  
die hochwirksamen  
**Ratten- und Mäuse-**  
**Bekämpfungsmittel.**  
Verlangen Sie  
Rat und Auskunft  
**Eberhard-Drogerie**

**Miet-**  
**Verträge**

zweckmäßiges  
bewährtes Formular, den  
heutigen gesetzlichen Be-  
stimmungen entsprechend,  
stets vorrätig bei der Ex-  
pedition des

**Wildbader**  
**Tagblatt**

**Pfannkuch**

Eine Tasse  
**Meßmer-**  
**Kaffee**  
erhöht  
die Feststimmung

**Meßmer-**  
**Kaffee**  
kommt bis nach den  
Feiertagen in schönen  
**Geschenk-**  
**Dosen**  
zum Verkauf

**Frauenlob-**  
Mischung 2.00  
1/2 Pfund R.M.

**B.-Badener**  
Mischung 2.20  
1/2 Pfund R.M.

**5% Rabatt**

**Pfannkuch**

